№ 1351. Dienstag, den 17. Juni. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Bei dem Ablauf des Quartals ersuchen wir unsere geehrten Leser, ihr Abonnement auf die „Danziger Zeitung" rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Expedition, Gerbergasse 2.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Rentamtsdiener Karl Winkler von Ketrzinski zu Tuchel, im Kreise Konitz, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Pfarrer Plath in Schubin zum Superintendenten der Diöcese Schubin; so wie die Kaufleute G. Beckenbusch in Puebla und H. Delius in Durango zu Vice-Consuln daselbst zu ernennen.

An Stelle des verstorbenen Vice-Consuls W. W. Bentham in Sheerneß ist der dortige Kaufmann Th. H. Bentham zum diesseitigen Vice-Consul daselbst bestellt worden.

Der Kaufmann Alexander Black in Pugwash (Nova Scotia) ist zum diesseitigen Consular-Agenten daselbst bestellt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen am 16. Juni 7 Uhr 15 Min. Abends.

Dresden, 16. Juni. Die zweite Kammer hat heute einstimmig ihre Zustimmung zum Beitritt Sachsens zum Handelsvertrage mit Frankreich erklärt, wie der Deputationsbericht es beantragte.

Deutschland.

*** Berlin, 15. Juni. Wie ich Ihnen bereits früher andeutete, werden in nächster Zeit im Abgeordnetenhause mehrere Interpellationen an einzelne Minister gerichtet werden, welche zu interessanten Ausführungen Anlaß geben dürften. Insbesondere wird darunter eine genannt, welche sich auf die Militairreorganisation und auf die in voriger Session eingebrachte in der diesmaligen aber zurückgehaltene Militairnovelle bezieht. Die Ansicht, daß das Abgeordnetenhaus den vollen Etat für das Militair nicht bewilligen dürfe, macht sich allgemein geltend, in allen liberalen Fractionen ist man darüber einig, daß mindestens die Summe von 3½ Mill. Thaler — so viel beträgt bekanntlich das für dieses Jahr berechnete Deficit — herabgesetzt werden müsse. In Bezug auf weitere Behandlung dieser wichtigsten Frage werden gegenwärtig bereits eifrige Verhandlungen gepflogen. — Die „Stern-Ztg." behandelte in einer ihrer letzten Nummern nochmals die Adreßdebatte. Sie meint, es wäre ganz gut, daß die Abgeordneten Alles, was sie gegen die Minister auf dem Herzen gehabt hätten, „rückhaltslos und unumwunden" geäußert hätten. Nun wären sie ja die Galle los und könnten sich wieder mit den Ministern versöhnen, namentlich da es jetzt an die Budgetberathung ginge. Die „Stern-Ztg." findet jetzt also, daß die Adreßdebatte nothwendig war, freilich in einem andern Sinne, als wir. In der That, die „Stern-Z." ist ein sehr wunderbares Blatt!

* Die „Kreuzzeitung" hatte zugestanden, daß ein Mitglied der Mindener Deputation an den König, der Grundbesitzer Wehmeyer, „leider" in Folge der Zerrüttung seiner Vermögensverhältnisse sich hat Handlungen zu Schulden kommen lassen, in Folge deren er bestraft worden. Indeß sei diese Thatsache erst später bekannt geworden. In der „N.-Z." erklärt Dr. Frese, der bekanntlich jene Thatsache im Abgeordnetenhause zur Sprache brachte, daß man sich dies in Dorf und Stadt seit langer Zeit allgemein erzählt. Die letzte Verurtheilung des Wehmeyer datire aus dem Jahre 1851 und habe Wehmeyer, soviel er wisse, die betreffende Strafe nicht abgebüßt, sondern sich derselben durch einen Aufenthalt in Amerika entzogen.

— Die Commission des Abgeordnetenhauses für Handel und Gewerbe hat den Gesetzentwurf, betreffend die Verwendung von Stempelmarken, in zwei Sitzungen berathen. Den hauptsächlichsten Widerspruch fand § 2, welcher dem Finanzminister anheimgiebt, durch Amtsblattbekanntmachungen zu bestimmen, für welche Schriftstücke Stempelmarken verwendbar sind, in welcher Weise und zu welcher Zeit sie verwendet werden müssen. Diese Bedenken veranlaßten die Commission, einen Paragraph in die Vorlage einzufügen, durch welchen deren Geltung auf einen fünfjährigen Zeitraum eingeschränkt wird, damit nach Ablauf dieser Frist die gesetzgeberischen Factoren Gelegenheit haben, nach den Resultaten, welche aus der durch diesen experimentirenden Gesetzentwurf veranlaßten Erfahrung gewonnen sind, die im § 2 dem Finanz-Minister vorbehaltenen Bestimmungen gesetzlich zu fixiren. Es wurde auch angeregt, die Verpflichtung des Finanzministers, für inländische wie ausländische Wechsel Stempelmarken einzuführen, in das Gesetz aufzunehmen. Seitens der Finanzverwaltung wurde jedoch erklärt, daß dies die Vorlage für die Regierung unannehmbar machen würde, da ein Verfahren, welches bei inländischen Wechseln gegen Defraude sichere, der Regierung nicht bekannt sei, auch bei dem bestehenden Wechselgesetz und den bestehenden Bestimmungen über die Höhe des Wechselstempels nicht wohl auffindbar sei. In Betreff der auswärtigen Wechsel werde die Einführung von Stempelmarken beabsichtigt. Der betreffende Vorschlag blieb in der Minorität und der ganze Entwurf wurde mit der erwähnten Maßgabe und einer, der Regierung genehmen Abänderung der Strafparagraphen mit 8 gegen 3 Stimmen angenommen.

— Die hiesigen Lehrer haben ihre für das Haus der Abgeordneten bestimmte Eingabe wegen des zu erlassenden Unterrichtsgesetzes nach allen Provinzen des Staates versandt, damit sich die Amtsgenossen durch zahlreiche Unterschriften gleichfalls betheiligen.

— [Der Hansemann'sche Plan einer Preußischen Hypothekengesellschaft.] Ueber diesen Plan des Herrn Hansemann, welcher nunmehr vollendet ist, berichtet die „B.- u. H.-Z.": Unter den Mitteln zur Abhilfe der Creditbedürftigkeit hat man bisher die Vereinigung und gegenseitige Haftung der creditbedürftigen Grundbesitzer für auszugebende Pfandbriefe vorzugsweise cultivirt. In dem Hansemann'schen Statutenentwurf ist dieser richtige Gedanke nicht nur beibehalten, sondern weitergebildet worden. Der hierdurch geschaffenen Garantie soll aber noch die weitere eines beträchtlichen Actiencapitals hinzutreten, und die auszugebenden Hypothekenbriefe nicht auf einzelne, der Gesellschaft verpfändete, Grundstücke, deren Schicksal der Inhaber des Hypothekenbriefes zu theilen hätte, sondern nach dem Vorgange der neuesten landschaftlichen Institute, auf sämmtliche von der Gesellschaft erworbene Hypotheken radicirt sein, unter denen dem Inhaber, im Falle der Nichtbefriedigung durch die Gesellschaft, die Wahl zusteht. Diese vielseitig verstärkte Garantie für die Hypothekenbriefe giebt dem neuen Unternehmen eben so den Character der Solidität, wie sich derselbe in der weisen Beschränkung der Gesellschaft im Geldverkehr auf die unumgänglich nöthigen Operationen ausspricht und auch in dem zwar complicirten, aber durchaus beweglichen Verwaltungsorganismus zu Tage tritt.

— (M. Z.) Die Broschüre des Hrn. v. Hafften: „Der Standpunkt der Armee der Verfassung und sich selbst gegenüber" ist nach dem ungemeinen Aufsehen, welches sie erregt, hier als ein Ereigniß des Tages zu betrachten. Binnen wenigen Tagen ist bereits die zweite Auflage erschienen. Hauptsächlich knüpft sich das Interesse wohl daran, daß der Verfasser, wie das Gerücht wissen will, vornehmlich in Veranlassung dieser Schrift den Dienst — er stand als Premierlieutenant bei dem hiesigen Garde-Füsilierregiement — hat quittiren müssen, wie er denn notorisch wegen einer Stelle derselben mit seinem ehemaligen Hauptmanne, v. Schickfuß, bereits ein Duell gehabt hat. Seltsam genug erscheint es übrigens, daß, obgleich in dem kleinen Werke die liberalen Bestrebungen der Zeit und deren Vertreter mit einer Heftigkeit sonder Gleichen selbst in den hervorragendsten conservativen Organen angegriffen sind, unsere Feudalen und enragirten Militärs sich wegen der darin auch für sie enthaltenen bitteren Brocken gleichsam als die allein Angegriffenen und Getroffenen geberden. Von den „Militärischen Blättern" ist der Verfasser in der letzten Nummer denn auch schon in der schärfsten und verletzendsten Form abgefertigt und seine Schrift als der Kategorie der „Entlassenen Lieutenants-Literatur" angehörig bezeichnet worden, was den redendsten Beweis bietet, wie schwer sich unsere leitenden militärischen Persönlichkeiten, vorzugsweise, wohl durch die in dem kleinen Opus neben dem ausschließlich politischen Vor- und Nachwort enthaltene scharfe Beurtheilung der vornehmsten Zweige des Dienstbetriebes bei der preußischen Armee getroffen fühlen. Beiläufig bemerkt, besitzt Herr v. Hafften als Militärschriftsteller einen ziemlich verbreiteten Namen, was den Hauptgrund abgab, weshalb der Prinz Friedrich Karl vor etwa vier oder fünf Jahren seinen Uebertritt aus dem mecklenburgischen Dienste, welchem er als geborener Mecklenburger zuerst angehörte, in den preußischen veranlaßte. — Außer dieser einen ist indeß neuerdings aus der Feder des Premierlieutenants v. Assing noch eine zweite, „Organisatorische Donnerkeile" betitelte kleine Schrift aus den Reihen der Armee selbst hervorgegangen, welche eigentlich noch weit rücksichtsloser als die erst angeführte die Mängel und Gebrechen unseres Heerwesens angreift und deshalb auch in unseren höheren militärischen Kreisen einen wahren Sturm von Unwillen hervorgerufen hat. Der Geist regt sich überall und will sich sein Recht nicht schmälern lassen. Auch von W. Rüstow steht dem Vernehmen nach nächstens eine neue Broschüre zu erwarten, welche sich an seine frühere, das „Preußische Militärbudget" betreffende anschließt.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Die Lage der französischen Expeditions-Colonne erscheint nach allem, was man heute darüber sagt und verschweigt, in einem sehr bedenklichen Lichte, und den Aeußerungen der offiziösen Blätter, namentlich des Constitutionnel, nach zu urtheilen, giebt dieselbe der Regierung zu begründeten Besorgnissen Anlaß. Es heißt, General Forey, der Sieger von Montebello, habe den Befehl erhalten, sich nach dem fernen Kriegsschauplatze zu begeben. Es ließe dies schließen, daß wenigstens eine ganze Division nachgeschickt werden soll. Nach der Iberia hätte das Corps des Generals Lorencez, in dieser Beziehung glücklicher als die Armada seligen Andenkens, vier Guillotinen ausgeschifft, die bestimmt wären, den General Almonte bei der Befragung des freien Volkswillens zu unterstützen. Die Sache ist wohl in gehässiger Absicht erfunden, beweist jedoch, in welchem Lichte man bereits die Expedition diesseit und jenseit des atlantischen Oceans erscheinen zu lassen bemüht ist. Die Erbitterung muß übrigens auf einen hohen Grad gestiegen sein. Der mexikanische General Diego soll einen Tagesbefehl veröffentlicht haben, worin er ankündigt, daß jeder, der in die geringste Verbindung mit den Franzosen sich jetzt, mit dem Tode bestraft werden soll. — Auf zwei vor Neapel liegenden englischen Kriegsschiffen ist der Typhus ausgebrochen.

Danzig, den 16. Juni.

* [Berichtigung.] In unserer gestrigen Notiz über die Wahl des Dr. Bail ist statt „zum Lehrer der Naturwissenschaften" zu lesen: „zum Lehrer der Naturwissenschaften an der St. Johannis-Schule".

S. Elbing, 14. Juni. Wie wir aus sicherer Quelle hören, wird mit dem 1. October c. zwischen Güldenboden und Neidenburg eine Telegraphen-Verbindung hergestellt werden; die Richtung, welche die Leitung zu nehmen, resp. die Städte, welche in das Telegraphennetz hineingezogen werden sollen, sind noch nicht bestimmt, da noch die desfallsigen Vorarbeiten und Ermittelungen nicht beendet sind. Besondere Telegraphen-Beamte sollen hierbei nicht in Wirksamkeit treten, sondern die Functionen der Telegraphisten — wie dies in letzter Zeit stets geschehen ist — den Postbeamten in den betheiligten Städten mit übertragen werden, wodurch eine bedeutende Ausgabe-Ersparniß erzielt wird.

Vermischtes.

— Der Besuch des zoologischen Gartens in Berlin am Mittwoch war ein so zahlreicher wie noch nie. Nach den Cassenausweisen hatten sich bei einem Entréegelde von 2½ Sgr. 6000 Personen dort eingefunden. Es waren an jenem Tage abermals zwei neue Thierexemplare, aus Afrika stammend, zum ersten Male sichtbar, ein mächtiger Marabout und ein Sumpfschwein.

— Aus London wird berichtet: Merkwürdig groß ist im Londoner Ausstellungsgebäude das Lager gefundener Gegenstände. Es ist ein eigener Saal für diese Artikel eingerichtet, wird aber bald nicht mehr geräumig genug sein. Zahllos sind die Regenschirme aller Arten, die von Besuchern stehen gelassen wurden. Die verlorenen Taschentücher würden einen kleinen Kramladen füllen. Das weibliche Geschlecht liefert zu diesem Museum die meisten Beiträge; denn außer den Regenschirmen und Taschentüchern sieht man fast nur Armbänder, Brochen, Fächer, Medaillons, Spitzenkragen, Riechfläschchen, Shawls und kleine Ueberschuhe auf ihre Eigenthümer warten. Jeder Artikel, selbst der schäbigste Handschuh, trägt ein niedliches Zettelchen mit Angabe des Orts und Augenblicks, wo er gefunden wurde. Aber die große Masse des Publikums scheint von der Existenz des Bureaux noch nichts zu wissen, sonst würden die verlorenen Gegenstände sich nicht so maßlos anhäufen.

— Ein Mann, der vor zwei Jahren ein kleines Wirthshaus in London hatte, ist der Besitzer des „Caractacus", des Pferdes, welches den großen Preis beim Derby-Rennen davontrug. Die Wetten standen 40 gegen 1 und ertrugen dem Manne über 50 Tausend Pfund. Das Pferd blieb bei frühern kleinern Rennen fast unbeachtet; man behauptet jedoch, der Besitzer habe absichtlich seine vorzüglichen Eigenschaften, die er genau gekannt, nicht zu früh enthüllen wollen und ein glänzender Erfolg habe nun seine kluge Speculation gekrönt.

— Vor dem Assisen-Gerichte des Vogesen-Departements erschien dieser Tage ein junges, kaum 17 Jahre altes Mädchen, das 33 Brandstiftungen angeklagt war, von denen einige ziemlich bedeutenden Schaden angerichtet hatten. Das Gericht verurtheilte das junge Mädchen, das Alles eingestand, zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit.

— Ein alter Winzer, der alle Jahre die Blüthezeit des Weins notirt hat, versichert, daß in diesem Jahre die ersten Blüthen sich um volle acht Tage früher als in dem bis jetzt unübertroffenen Jahre 1811 eingestellt haben. Die Aussichten auf ein ganz außerordentliches Weinjubeljahr könnten daher nicht besser sein, nachdem die heil. Pancratius, Servatius und Bonifacius glücklich vorüber gegangen sind und gleichfalls St. Urbanus, den die Weinbauer mitunter Grobianus tituliren, sich dies Mal ganz artig angelassen hat.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Ida Dittmann mit Hrn. Buchhalter A. Roggenbrod (Königsberg). Frl. Cölestine Szattmary mit Hrn. Braumeister Aust (Gumbinnen).

Trauungen: Hr. Hugo v. Dreßler mit Frl. Friederike Teschner (Norkitten); Hr. Lehrer Heinrich Fischer mit Frl. Johanna Schröder (Pr. Eylau—Gowaiten).

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Premier-Lieutenant Otto de Claer (Danzig); Hrn. W. Makrocki (Tilsit); Hrn. Ober-Post-Secretair Taudien (Königsberg); Hrn. C. Schmidt (Königsberg); Hrn. Eugen Louis Boy (Wehlau); Hrn. J. Wienhold (Danzig); Hrn. Carl Berendt (Grabowabuchta); Hrn. Klimkat (Loukehlischken). Eine Tochter: Hrn. Postdirector Köhler (Königsberg); Hrn. Rudolph Kösling (Friedland); Hrn. Julius Korach (Königsberg).

Todesfälle: Fr. Ernestine Borowsky geb. Pohl (Schippenbeil); Fr. Fanny Wettberg geb. v. Alvensleben (Louisenhof; Fr. Lisette Mathilde Kaesler geb. Behrindt (Liebstadt); Hr. Uhrmacher Joh. Friedrich Lippert (Königsberg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Wir fordern alle Diejenigen, welche im Jahre 1861 während des Dominikmarktes in der Langgasse, auf dem Butter-, Kohlen- und Langenmarkte Plätze zum Aufstellen von Buden inne hatten, hierdurch auf, uns ihre schriftliche Erklärung bis spätestens

den 1. Juli cr.

darüber franco einzureichen, ob sie diese Plätze zum Aufstellen von Buden in der bisherigen Länge für den diesjährigen Dominikmarkt beibehalten wollen, oder event. welche andere Ausdehnung sie für diese Stände zu erhalten wünschen.

Jede nach dem 1. Juli cr. eingehende Erklärung bleibt unberücksichtigt, indem nach Ablauf dieses Zeitpunkts über die offenen Plätze anderweitig, ohne Rücksicht auf die bisherigen Inhaber, disponirt werden wird.

Danzig, den 6. April 1862.

Der Magistrat. [2669]

Bekanntmachung.

Auf die Correspondenz aus Preußen nach Italien, ausschließlich der Oesterreichischen Besitzungen, finden zur Zeit die nachstehenden Taxirungs-Bestimmungen Anwendung, und zwar auf die Correspondenz:

1. nach Gebietstheilen unter Päbstlicher Herrschaft bei der Beförderung
   a) durch die Schweiz: der Absender hat folgende Portobeträge voraus zu bezahlen:
      das Deutsche Porto mit 3 Sgr. } pro
      das Schweizerische Porto mit 2 Sgr. } Loth
      das Italienische Porto,
      bei der Beförderung über Bologna mit $1^3/_4$ Sgr. für $^6/_{10}$ Loth, bei der Beförderung über Genua mittelst Französischer Packetboote mit 4 Sgr. für $^9/_{20}$ Loth.
   b) durch Frankreich: die gewöhnlichen Briefe können frankirt oder unfrankirt abgesandt werden.

Außer dem Preußischen Porto, welches für jedes Loth zur Erhebung kommt, wird das fremde Porto mit $5^1/_2$ Sgr. für je $^9/_{20}$ Loth des Briefgewichts berechnet.

   c) durch Oesterreich: das Porto muß bis zur Oesterreichischen Ausgangsgrenze mit 3 Sgr. pro Loth vorausbezahlt werden;

2) nach den übrigen Italienischen Gebietstheilen bei der Beförderung
   a) durch die Schweiz: die gewöhnlichen Briefe können frankirt oder unfrankirt abgesandt werden.

An Porto wird berechnet:
      das Deutsche Porto mit 3 Sgr. } pro
      das Schweizerische Porto mit 2 Sgr. } Loth
      das Italienische Porto mit $1^3/_4$ Sgr. für $^6/_{10}$ Loth;
   b) durch Frankreich: die gewöhnlichen Briefe können frankirt oder unfrankirt abgesandt werden.

Außer dem Preußischen Porto, welches für jedes Loth zur Erhebung kommt, wird das fremde Porto mit $3^1/_2$ Sgr. für je $^9/_{20}$ Loth des Briefgewichts berechnet.

   c) durch Oesterreich: die Absendung der gewöhnlichen Briefe kann gleichfalls frankirt oder unfrankirt erfolgen.

An Porto wird berechnet:
      das Deutsche Porto mit 3 Sgr.
      das Italienische Porto, je nach der Entfernung mit 6 Nkr. ($1^1/_4$ Sgr.) oder 11 Nkr. ($2^1/_4$ Sgr.) } pro Loth

Berlin, 30. Mai 1862.

General-Post-Amt.
Philipsborn. [3880]

Es ist auf Amortisation des angeblich abhanden gekommenen, von dem Gutsbesitzer v. Schmude zu Prechlau ausgestellten trockenen Wechsels de dato Prechlau, den 9. November 1860, Inhalts dessen der Aussteller sich verpflichtet hat, am 27. Dezember 1860 an die Ordre des Gutsbesitzers Johann Splett zu Voßberg die Summe von 400 Thlr. zu zahlen, angetragen worden.

Der unbekannte Inhaber dieses Wechsels wird hierdurch aufgefordert, denselben binnen 6 Monaten, spätestens aber in dem,

am 6. October 1862,
Mittags 12 Uhr,

im hiesigen Kreis-Gerichtsgebäude, vor dem Herrn Kreis-Richter Röstel, anberaumten Termine vorzulegen, widrigenfalls dieser Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Schlochau, den 28. März 1862.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [2701]

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 4. d. Mts. ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann und Commissionair Carl Anton Gustav Schmidt zu Elbing ein Handelsgeschäft unter der Firma:

Gustav Schmidt

betreibt.

Elbing, den 4. Juni 1862.

Königl. Kreis-Gericht.
[4526] 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 3. d. Mts. ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann Johann Leopold Senger in Elbing ein Handelsgeschäft unter der Firma:

J. L. Senger

betreibt.

Elbing, den 3. Juni 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [4531]

Ca. 30 Schachtruthen Bruchsteine sind zu verkaufen Gerbergasse No. 6, im Comptoir. [4573]

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 11. Juni 1862 sind an demselben Tage die in Danzig bestehenden Handelsniederlassungen nachbenannter ebendaselbst wohnhafter Kaufleute unter den dabei bemerkten Nummern und Firmen in unser Handels- (Firmen-) Register eingetragen:

No. 402. Gustav Rudolph Wüst, Firma: **G. R. Wüst.**
" 403. Otto Rudolph Hasse, Firma: **O. R. Hasse.**
" 404. Johann Julius Gustav Rode, Firma: **G. Rode.**
" 405. Unverehelichte Rosalie Laurette Balewska, Firma: **Laurette Balewska.**

Danzig, den 11. Juni 1862.

Königliches Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. [4543]

Regelmäßige
Dampfschiff-Fahrt
zwischen Stettin, Swinemünde, Putbus (Lauterbach) und Greifswald

durch den auf's Eleganteste und Bequemste eingerichteten mit geräumigem Pavillon und Cajüten versehenen Personen-See-Dampfer

„Putbus", Capt. Pieper.

Fahrplan.

Von Stettin über Swinemünde, Putbus nach Greifswald. — Von Greifswald über Putbus, Swinemünde nach Stettin.

Vom 7. Juni bis 27. September 3 Mal wöchentlich.

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend } $6\frac{3}{4}$ Uhr Morgens. — Montag, Mittwoch, Freitag } 6 Uhr Morgens.

Passagiergeld-Tarif.

Stettin—Swinemünde: 1ster Platz	2ter Platz	Stettin—Lauterbach: 1ster Platz	2ter Platz	Stettin—Greifswald: 1ster Platz	2ter Platz	Swinemünde—Lauterbach: 1ster Platz	2ter Platz
1 Rt.	20 Sgr.	$2\frac{1}{2}$ Rt.	$1\frac{1}{2}$ Rt.	$2\frac{1}{2}$ Rt.	$1\frac{1}{2}$ Rt.	$1\frac{1}{2}$ Rt.	1 Rt.

Swinemünde—Greifswald: 1ster Platz	2ter Platz	Lauterbach—Greifswald: 1ster Platz	2ter Platz
$1\frac{1}{2}$ Rt.	1 Rt.	15 Sgr.	10 Sgr.

Kinder von 2 bis 12 Jahren die Hälfte.
Billets werden an Bord des Schiffes gelöst.

Passagiere von und nach **Misdroy** werden zu **Lebbiner Bergen**, die von und nach **Tiessow, Wolgast** 2c. beim **Ruden** aufgenommen, resp. abgesetzt.

In Greifswald schließt sich Post und Omnibus zur Weiterbeförderung an.
Eine gute Restauration befindet sich am Bord des Schiffes.

Expeditionen.

Stettin bei Herrn **A. Hoßfeld.** — Lauterbach bei Herrn **A. & H. Koch.**
Swinemünde " " **Gnade & Gehm.** — Greifswald beim Unterzeichneten.

[3959] **D. Möller.**

Der
electromagnetische Gesundheits- und Kraftwecker,

ein neuerfundener

mit einem k. k. ausschließlichen österreichischen Privilegium versehener Apparat zur Heilung von Rheumatismen und Nervenleiden, geschlechtlicher Impotenz und der vielen Folgeübel von Onanie, krankhaften Pollutionen und erotischen Ausschweifungen 2c.

ist einzig und allein zu haben

beim Privilegiums-Inhaber Dr. Wilh. Gollmann,

durch 18 Jahre praktischer Arzt für syphilitische und Geschlechts-Krankheiten,

in Wien, Stadt Tuchlauben No. 557. [3382]

NB. Eine ausführliche Gebrauchsanweisung wird als Broschüre beigegeben.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 3. d. Mts. ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß die Frau Lorenz, Maria Emilie, geborne Kutzner in Elbing ein Handelsgeschäft unter der Firma:

Emilie Lorenz

betreibt.

Elbing, den 3. Juni 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. [4530]

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 4. d. Mts. ist in das hier geführte Firmenregister eingetragen, daß der Kaufmann Hermann Friedrich August Romanowski in Elbing ein Handelsgeschäft unter der Firma:

H. Romanowski

betreibt.

Elbing, den 4. Juni 1862.

Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. [4529]

Auction
mit französischen Pflaumen.

Mittwoch, den 18. Juni 1862, Nachmittags 3 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler im **Kgl. Seepackhofe** in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

11 Kisten ausgezeichnet schöne französische Pflaumen von den ersten Marken Impériales und Surchoix von Herren J. E. Nadau & Comp. in St. Livrade.

[4568] Goertz. Mellien.

Asphaltirte
feuersichere Dachpappen

in vorzüglicher Qualität, in allen Längen, so wie in Tafeln und den verschiedensten Stärken, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Maschinen-Papier-Fabrik von [2428]

Schöttler & Co.
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen jeder Art werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Herrmann Pape, Buttermarkt 10.

Bei E. S. Mittler & Sohn in Berlin ist so eben erschienen, und bei Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10, angekommen:

Der Preußische Staat.
Darstellung seiner geschichtlichen Entwickelung und seiner gegenwärtigen natürlichen, socialen und politischen Verhältnisse

von

Dr. J. F. G Eiselen,

Professor der Staatswissenschaften, königlichem Geheimen Regierungsrathe und Vertreter der Universität Halle im Herrenhause.

Zwei Theile in einem Bande.
40 Bogen groß Octav. 2 Thlr. 21 Sgr.

Das Werk bietet ein vollständiges Bild des preußischen Staates in seinem gegenwärtigen und vergangenen Zustande. Der erste Theil giebt eine populäre aber wissenschaftlich gediegene Geschichte des preußischen Staates; der zweite handelt von den natürlichen Beschaffenheiten (Lage, Boden, Flüsse, Klima 2c.) von den Bevölkerungsverhältnissen (Dichtigkeit, Nationalität, Religion, Ehen 2c.), vom Zustande der Industrie und Volksbildung, und entwirft endlich ein vollständiges Bild der bestehenden staatlichen Einrichtungen (Königthum, Verfassung, Ministerien, Landtag, Verwaltung 2c.) — Es fehlte bis jetzt an einem Werke, welches ein umfassendes Bild des Preuß. Staates gab. — Jedem Gebildeten, der sich ein Urtheil über die Zustände und die Angelegenheiten des Vaterlandes bilden will, bietet es gründliche und allseitige Belehrung. [4575]

Illustrirter
Führer durch Danzig
und seine Umgebungen.

Cart. Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr.

In allen Buchhandlungen zu haben.

Danzig. Verlag von A. W. Kafemann.



Einige $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Preußische Lotterie-Loose, so wie Antheile von 1, 2, 3, 4 und 5 Rt. kann ich noch billigst abgeben.

Stettin. **G. A. Kaselow,**
[3522] Gr. Oderstraße No. 8.

Königl. Preuss. Lotterie-Loose, ganze, halbe und viertel, sind billigst zu haben bei
[3166] **A. Cartellieri in Stettin.**

Bei der fortwährenden Steigung der Kaffee-Preise im Auslande werden auch wir in die Nothwendigkeit versetzt, die Preise zu erhöhen.

Wir notiren von jetzt ab:
f. Rio-Kaffee à 9 sgr. pro Pfd.,
f. Campinos à 10 sgr. pro Pfd.,
f. Java à 11 sgr. pro Pfd.,
f. Ceylon à 12 sgr. pro Pfd.

Danzig, den 5. Juni 1862.

M. A. Hasse. A. Fast.
A. van Dühren. G. J. Salzhuber.
J. S. Teschke. F. E. Schlücker.
E. H. Nötzel. J. C. von Steen.
Gustav Stoehr. Carl F. R. Stürmer.
A. von Tadden. C. W. H. Schubert.
Herrmann Möller. Otto Hahn.
Otto Weber. A. R. Schmult.
C. R. Pfeiffer. Friedr. Skoniecki.
Robert Hoppe. C. L. Hellwig.
A. H. Hoffmann. F. A. Durand.
C. L. Mampe. J. E. Schultz.
G. R. von Dühren. F. W. Hülff.
Johann Wetzel. F. E. Gossing.
H. W. Scheffler. G. F. Küssner.
O. R. Hasse. E. Borkat, Wwe.
F. W. Schröder. Julius Drews.
Ignatz Potrykus. F. W. Schnabel.
J. C. Ludwig. J. Mieran.
R. Th. Göbel. Gebr. Schwartz.
D. H. Krebs. Friedr. Kalb. L. A. Janke.
Joh. Skoniecki. [4566]

Regelmäßige Dampfschifffahrten:

Stettin-Riga (von Stadt zu Stadt)
per Dampfer „Hermann" und „Tilsit".
Abgang: jeden Mittwoch, 6 Uhr früh, I. Caj. 16 Rt., II. Caj. 12 Rt., Deckplatz 8 Rt.

Stettin-Memel-Tilsit
per Dampfer „Memel-Packet".
Abgang: am 5., 15. und 25. jeden Monats, 11 Uhr Vormittags. Caj. nach Memel 6 Rt., nach Tilsit 7 Rt., Deckplatz nach Memel $2\frac{1}{2}$ Rt., nach Tilsit $3\frac{1}{2}$ Rt.

Proschwitzky & Hofrichter.
[3259] Stettin und Swinemünde.

Messingne Schiebelampen, lackirte Lampen und Glocken zu Moderateurlampen, in allen Größen, verkaufe ich, um damit zu räumen, zum Kostenpreise.

[866] **Wilh. Sanio.**

Berliner Ladung.

Ein Quantum ellerne Planken, 20′ lang, 13″ breit, 3″ stark, ca. 2—3 Ladungen ist von Königsberg nach Berlin mit Oderkähnen sofort zu verladen.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf portofreie Briefe

A. Jacobsohn, Königsberg i./Pr.,
[4553] Neustadt No. 14.

600 Stück 3 bis 4jährige Zuchthammel, gute Wollträger, werd. gekauft Danzig, 4. Damm 13. [4574]

Meine in Altmark im Stuhmer Kreise an der Warschauer Straße belegene Gasthaus-Besitzung bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige ersuche ich, sich direct an mich zu wenden. Die Hälfte der Kaufsumme kann zur ersten Stelle ingrossirt stehen bleiben.

Bemerken kann ich nur noch, daß diese Besitzung seit vielen Jahren besteht und außer dem Schank noch Bäckerei und Häkerei betrieben wird.

Altmark, den 5. Juni 1862.

[3968] **Gottlieb Willer.**

Guts-Verkauf.

Adl. Gut von über 400 M., $1\frac{1}{2}$ M. von Stadt und Bahnhof, mit gutem Wiesenverhältnisse, Aussaat: 26 Morg. Rips, $73\frac{1}{2}$ Schfl. Weizen, 54 Schfl. Roggen, 20 Schfl. Gerste, 64 Schfl. Hafer. 34 Schfl. Erbsen, 16 Schfl. Wicken, 80 Schfl. Kartoffeln, 52 M. Klee u. 7 M. Hackfrüchte; 12 Pferde, 4 Füllen, 2 Bullen, 4 Ochsen, 15 Kühe, 8 Jungvieh, 150—200 Fetthammel; Wohnhaus, Speicher, sonstige Wirthschafts-Gebäude in sehr gutem Zustande. Forderung 34,000 Rt. bei 15,000 Rt. Anzahlung, sonst fester Hypothek.

Zum Verkaufe ist beauftragt und ertheilt den Herren Selbstkäufern nähere Auskunft

A. Baecker, Geschäfts-Agent in Danzig,
[4567] Pfefferstadt 37, 1 Treppe hoch.

[4571] **Offene Stellen für Hausofficianten jeder Branche** werden besetzt durch

Ferd. Berger in Danzig,
Commissions-Geschäft und Güter-Agentur.

Geschlechtskrankh. (Schwächezustände, Pollutionen 2c) heilt, selbst in veralteten u hartnäck. Fällen, gründl. a. briefl. Wege Dr. Rosenfeld, pract. Arzt in Berlin, Jüdenstr. 45. [3922]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.